

# NDR

NORDDEUTSCHER  
RUNDFUNK

GEMEINNÜTZIGE ANSTALT  
DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

NDR · ROTHENBAUMCHAUSSÉE 132 - 134 · 2000 HAMBURG 13

ROTHENBAUMCHAUSSÉE 132 - 134  
2000 HAMBURG 13  
TELEX 219 891 - 0  
TELEFAX 040/44 76 02  
TELEGRAMME NORDFUNK

An den Beltz-Verlag  
Am Hauptbahnhof 10  
Postfach 1120  
6940 Weinheim

IHR ZEICHEN/DATUM

UNSER ZEICHEN

TELEFON 040/41 31

DATUM

mei.

oder 413 -  
2432

20.5.88

Sehr geehrte Damen und Herren,

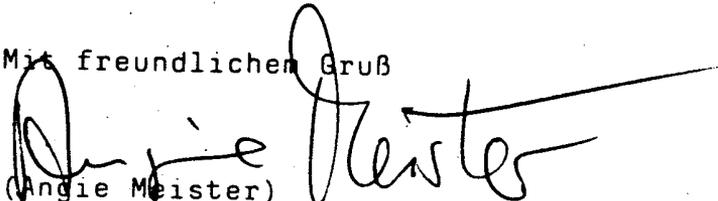
in der Anlage erhalten Sie eine Kopie unserer Buchrezension  
von Karin Behlmer vom 14. Mai 1988 zu Ihrer Information.

Frau Behlmer stellte die in Ihrem Verlag erschienen Bücher

- a) SCHULE IM KINO von Friedrich Koch
- b) ERICH FROMM UND DIE PÄDAGOGIK von Johannes Claßen

vor.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Angie Meister)

Property of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of  
material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke.  
Veröffentlichungen - auch von Teilen - bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



DEUTSCHE BANK, HAMBURG, BLZ 200 700 00  
KONTO-NR. 0508 911  
POSTGIROAMT HAMBURG, BLZ 200 100 20  
KONTO-NR. 200 200 - 201

DER NORDDEUTSCHE RUNDFUNK  
KANN NUR VON ZWEI BEVOLLMÄCHTIGTEN  
PERSONEN VERTRETEN WERDEN.

WIR BITTEN, ALLE ZUSCHRIFTEN AUSSCHLIESSLICH  
AN DEN NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK  
UND NICHT AN EINZELPERSONEN ZU RICHTEN.

Hamburg, 2. Mai 1988

Sendung: 14. Mai 1988

Karin Behlmer: 'Neue Bücher'

Friedrich Koch: Schule im Kino. Autorität und  
Erziehung vom 'Blauen Engel' bis zur 'Feuerzangenbowle'.  
Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1987 - DM 29,80 (240 S.)  
und

Johannes Claßen (Hrsg.): Erich Fromm und die Pädagogik.  
Gesellschafts-Charakter und Erziehung.

Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1987 - DM 28,-- (202 S.)



"Schule im Kino" - da macht es 'klick' im Kopf und den meisten wird die 'Feuerzangenbowle' einfallen - der wohl populärste aller deutschen Schul-Filme. "Erich Fromm und die Pädagogik - Gesellschafts-Charakter und Erziehung" - auch da macht es 'klick' im Kopf und den meisten werden pädagogische Grundprobleme einfallen wie Autorität, Gehorsam, Lernen oder Disziplin - und genau darum geht es in den beiden Büchern, die ich Ihnen heute empfehlen möchte. Und gleich zu Beginn möchte ich Ihnen noch sagen, daß beide Bücher sich nicht etwa nur an Lehrer und Lehrerstudenten wenden - sondern an alle - an Schüler, Eltern und <sup>diejenigen,</sup> / die sich für das Kino interessieren. Denn beide Bücher sind in einer allgemeinverständlichen Sprache geschrieben - auch wenn es sich um relativ komplexe Strukturen und Zusammenhänge handelt - der Anspruch auf wissenschaftliche Qualität ist dennoch gegeben. Das Interesse beider Bücher, also gleichsam der rote Faden ist die Frage nach der Autorität in Schule und Erziehung. Filme über das Bild der Schule in der Gesellschaft spiegeln immer auch Erziehungsziele, Erziehungsinstitutionen und ihre Repräsentanten wider. Der Autor Friedrich Koch, Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg untersucht in seinem Buch "Schule im Kino" nahezu sämtliche Filme zu diesem Thema - und das von der Schule der Kaiserzeit bis zur Weimarer Republik -



vom Nationalsozialismus bis zur Bundesrepublik der Ära Adenauer - von der 68er Zeit bis hin zur jüngsten Gegenwart. Die berühmten Schul-Streiche der bekannten Heinz-Rühmann-Schmuntzette waren keineswegs die ersten und die letzten - im Gegenteil: Die Schule war immer schon ein beliebter Kino-Schauplatz. Der Streifzug durch die 'Schule im Kino' führt vom tyrannischen Professor Unrat im 'Blauen Engel' von 1930 über den 'Heideschulmeister Uwe Karsten' der Fünfziger bis hin zu den neueren Lümmelfilmen. Sie sind trotz respektloser Titel wie 'Hurra, die Schule brennt' oder 'Wir haun die Pauker in die Pfanne' nur eine Neuauflage der guten alten Feuerzangenbowle. Filme über die Schule aus allen Epochen der deutschen Kinogeschichte sind mehr als reine Publikumsbelustigung oder spannende Unterhaltung, mal mehr und mal weniger. Filme über die Schule dokumentieren pädagogische Unterwerfungsprozesse - sie zeigen Erziehungsvorgänge - und das ist in dem Buch von Friedrich Koch nachzulesen - deren Kennzeichen die Autorität ist - ein Anspruch, der immer auch an die Lehrer-Rolle gebunden ist. Von Schülern wird immer der bedingungslose Gehorsam verlangt. So schreibt dann auch der Autor in der Einleitung: "Filme über die Schule sind Dokumente der Unterwerfung" - aber: Filme über die Schule verleugnen eben diesen Unterwerfungsprozeß, der im Namen der Erziehung vollzogen wird - und zum dritten - wohl auch das eigentlich Anliegen des Buches: Filme über die Schule können auch Aufklärung



sein.

Wie jemand zum Untertan gemacht wird, wie er systematisch für eine Gesellschaft abgerichtet wird, kleingemacht und buchstäblich systemgerecht erzogen wird - das hatte Heinrich Mann schon vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs beschrieben - wer die Verfilmung des Romans von Wolfgang Staudte "Der Untertan" aus dem Jahre 1951 gesehen hat, wird sich noch ganz sicher an die eindrucksvollen Stationen erinnern, die der Held Diederich Heßling auf dem Wege eines skrupellosen Opportunisten durchläuft. Und schon an diesem Beispiel wird deutlich, daß das Buch "Schule im Kino" nicht einfach "Opas Kino" analysiert - sondern daß hier Fragen hoher Aktualität aufgegriffen werden. Auf der einen Seite wird ein Stück lebendiger Filmgeschichte präsentiert - auf der anderen Seite aber werden Informationen über die Entstehungsgeschichte und über den gesellschaftlichen Kontext gegeben - eine bemerkenswerte Kombination. Denn die Erziehung zum Untertan, die Erziehung des Gehorsams wurde nicht nur im Kaiserreich praktiziert - sondern das ist eine Tradition, die sich fortgesetzt hat. Vor allem der nationalsozialistische Jugendfilm demonstrierte die autoritäre Erziehung mit großer Eindringlichkeit: Erziehungsziele wurden idealisiert, die Autoritätsträger verklärt, Gehorsam wurde mit Lust besetzt. Minderheiten wurden vorgeführt: in Filmen wie "Hitlerjunge Quex" oder "Kopf hoch, Hohannes" oder auch "Reifende Jugend" waren Juden, Kommunisten und Sozialdemokraten die Opfer. Der Autor sieht dann auch



in den Schulfilmen der Adenauer-Ära den Versuch, die inzwischen fragwürdig gewordene Autorität neu zu beleben. Die Methoden, so Friedrich Koch, waren die Personalisierung gesellschaftlicher Verhältnisse und die Idyllisierung von Heimat und Vergangenheit.

Dann wehte Flower-Power-Duft durch die blankgebohnerten Schulkorridore - zur eigentlichen Revolte kommt es Ende der sechziger Jahre, als die antiautoritäre Bewegung neue Umgangsformen forderte - jetzt kamen auch Filme auf die Leinwand wie "Ich bin ein Elefant, Madame" von Peter Zadek oder "Die Patriotin" von Alexander Kluge wie auch der Film "Vera Romeyke ist nicht tragbar" von Max Willutzki - Filme, in denen autoritäre Gedanken und Muster kritisch hinterfragt werden. Daß Aufklärung und Emanzipation im Kino mit mancherlei Hindernissen zu rechnen hatten - beschreibt Friedrich Koch dann so: "Die Ansätze der kritischen bzw. der emanzipatorischen Erziehung, die nach 1968 entstanden, waren von Anfang an einer massiven Denunziation ausgesetzt .... Sie wurden moralisch disqualifiziert, indem man unterstellte, emanzipatorische Pädagogik sei ein Appell an egoistische Instinkte."

Filme mit einer konsequenten Absage an Autoritäten, mit einer Absage an den blinden Gehorsam sind - so Friedrich Koch - eindeutig in der Minderzahl in der deutschen Kinogeschichte. Wen wundert das - gilt doch der Gehorsam immer noch als wünschens-



wert und auch als Tugend. Friedrich Koch bezieht seine Analysen und Interpretationen von Filmen über die Schule anhand der Theorien von Erich Fromm, Max Horkheimer und deren Mitarbeiter. Das zweite Buch über "Erich Fromm und die Pädagogik", scheint mir deshalb eine gute Ergänzung und Vertiefung dessen zu sein - was Friedrich Koch in seinem Buch theoretisch zugrunde gelegt hat - nämlich eine entschiedene Ablehnung der Forderung nach Gehorsam und Autorität.

Gehorsam und Ungehorsam sind pädagogische Kategorien, die sich durch das gesamte Schaffen von Erich Fromm ziehen, obwohl er kein Pädagoge, sondern analytischer Sozialpsychologe war.

In dem jetzt vorliegenden Buch, herausgegeben von dem Bonner Theologen Johannes Claßen - befassen sich Autoren unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen mit dem Denkansatz Erich Fromms. Erich Fromm sieht im sog. 'Akt des Ungehorsams' den eigentlichen Anfang der Menschheitsgeschichte. Zitat: "Der Kampf gegen die Autorität im Staat wie auch in der Familie war oft geradezu die Basis für die Entwicklung einer unabhängigen und wagemutigen Persönlichkeit. Der Kampf gegen die Autorität war nicht zu trennen von der intellektuellen Stimmung, die für die Philosophen der Aufklärung und für die Naturwissenschaftler kennzeichnend war. Dieser 'kritische Geist' glaubte an die Vernunft und zweifelte gleichzeitig an allem was gesagt und gedacht wurde, wenn es sich auf Tradition, Aberglauben, Sitte oder Moral gründete. Die Grundsätze 'sapere aude' und 'de omnibus



est dubitandum" - also 'wage zu wissen' und 'zweifle an allem' waren charakteristisch für eine Einstellung, welche die Fähigkeit, nein zu sagen, zuließ und förderte." Ist das die Eigenart des Frommschen Denkens? Für ihn verwirklicht sich der Mensch erst dann, wenn er mit Konflikten und Ängsten selbstverantwortlich umgehen kann. Und das heißt: einzig und allein das eigene Erleben ist Maßstab für Bewertungen - also das, was Menschen selbst konkret erfahren - Maßstab ist niemals etwa eine über den Menschen stehende Autorität. Ein immer noch umstrittener Begriff - auch in der Pädagogik. Der Aufsatz von Armin Bader macht das klar - ein anderer von Helmut Wehr führt uns den Frommschen Begriff der Autorität im Schulalltag vor, oder wie es heißt: im entfremdeten Schulalltag - und hier schließt sich der Kreis. Denn:

'Tollhaus Schule' - so lautete kürzlich der Leitartikel eines bekannten Polit-Magazins. Den Kindern des Fernsehzeitalters, so klagen die Lehrer, mangle es an 'innerer Disziplin' - und, so war zu lesen: viele Lehrer blicken sehnsüchtig in die Klassenzimmer der DDR, wo die strenge Schulzucht vergangener Epochen angeblich noch Wunder wirkt.

Opas autoritäre Schule ist also immer noch nicht tot - ob in der Realität oder im Kino. 'Nach oben buckeln und nach unten treten' - ein altes Erziehungsprinzip, gegen das **sich beide Bücher aussprechen.**

+++++

